+NEWSLETTER 5/2014

Beerdigungsinstitut
Johannes
VOSS

„Einen Newsletter vom Bestatter?“

Sehr geehrte Damen und Herren,

Um es vorwegzunehmen: Wir verschicken keine Werbung per EMail. Diese wäre sicherlich unangebracht und pietätlos. Aber als Bestatter und Mitarbeiter im Bestattungsunternehmen haben wir tagtäglich mit dem Tod und damit mit dem Leben zu tun. Wir erleben traurige und hoffnungsvolle Umstände genau so wie Überraschendes und Nachdenkliches, manchmal auch Kurioses, immer aber Emotionales.

Wenn wir im Team zusammen frühstücken, gibt es sehr viel zu erzählen aus diesem so im Abseits der öffentlichem Wahrnehmung stehendem Beruf. Jeder Mitarbeiter macht sich seine eigenen Gedanken zu den Alltagssituationen, mit denen er in einem Bestattungsunternehmen konfrontiert wird. Seine eigenen Gedanken zum Sterben, Tod und Leben.

So entstand die Idee, jedem Mitarbeiter in unserem Unternehmen die Möglichkeit zu geben diese Gedanken mit Angehörigen, Freunden und weiteren mit uns verbundenen Menschen in einem Newsletter zu teilen. Die Auswahl der Themen und des Inhaltes erfolgen komplett eigenständig.

Wir beabsichtigen, diesen Newsletter nur an interessierte Personen zu versenden. Sollten Sie sich also durch unsere Mail nicht erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte unverzüglich mit. Wir werden Sie dann aus dem Verteiler löschen.

Auf der anderen Seite können Sie unseren Newsletter auch gerne weiter empfehlen, dafür haben wir auf unserer Webseite ein Anmeldetool eingerichtet. Ebenso besteht die Möglichkeit bisherige Newsletter in unserem Archiv einzusehen.

Herzlichst ihr *Olaf Ortmann*

Die Farben der Trauer.

Andere Länder – andere Kulturen und Sitten…. wie der Volksmund sagt. In einem Trauerfall tragen wir in unserer Kultur *schwarz*. Das braucht nicht extra erwähnt zu werden, denn es ist eine Selbstverständlichkeit geworden. Das Bild auf dem Friedhof ist von dieser Farbe geprägt; eine Farbe, die unsere trauernde Stimmung ausdrückt, die uns ohne viel Worte sagt, dass wir trauern und in einer Ausnahmesituation stecken, und die aber auch eine gewisse Distanz schafft. Wenn wir trauernden Menschen begegnen, wissen wir oft nicht, wie wir uns verhalten sollen. Wir suchen meistens vergeblich nach den richtigen Worten oder wir trauen uns nicht, Leute in dieser Situation anzusprechen. Diese Distanz, die die Farbe *schwarz* schafft, nützt gleichzeitig den Trauernden. Sie dient als non-verbales Sprachrohr, um der Umwelt mitzuteilen, dass ein trauernder Mensch mit Rücksicht und Vorsicht behandelt werden möchte; dass diese besondere Situation dazu führt, dass man vielleicht gerade nicht bereit ist, ein Gespräch zu führen oder, dass die Tränen plötzlich und unvermittelt zu fließen beginnen. Die Trauerfarbe schützt die Trauernden.

Ihre
Cordula Stubbe-Ortmann

Trauerbegleiterin

Vor einiger Zeit hatte ich eine Beerdigung, bei der die Angehörigen explizit kein *schwarz* als Trauerfarbe auf dem Friedhof gewünscht hatten. Die Farbe mache nur noch trauriger war die für mich die nachzuvollziehende Argumentation. Dem zunächst etwas ungewöhnlichen Wunsch entsprechend, zog ich zur Beisetzung etwas Helles an. Die übrigen Trauergäste handelten ebenso. Für diese Familie war diese Geste tröstend und hilfreich.

Danach kam ich erneut zu dem Schluss, dass Trauer immer eine ganz individuelle Sache ist. Jeder trauert auf seine Art und Weise. In der Trauerarbeit gibt es keine verbindlichen Regeln und Gesetzmäßigkeiten, sondern jeder erlebt seine eigene Trauer für sich selbst. Die unserer Kultur entsprechende Trauerfarbe ist also ein Angebot, von dem man Gebrauch machen kann oder auch nicht.

Beerdigungsinstitut
Johannes
VOSS

Ihre Nummer zu allen Aufgekommenen Fragen:

Tel. 0208 – 60 38 00

Impressum und Abmeldung bitte hier klicken.
Newsletter Redaktion & Design:
Stephan Baxmann - Öffentlichkeitsarbeit